

Mein „Anderer Dienst im Ausland“ mit Nueva Nicaragua e.V. Wiesbaden in Ocotal

## Monatsbericht, Februar 2011



*Am Ortseingang von Ocotal!*

**von Max Julian Mersiowsky**

# Neues aus Ocotal und Gastfamilie!

## a. Einleitung

Ich habe nun vergangenes Wochenende bereits „Halbzeit“ in Nicaragua gehabt. Seit sechs Monaten bin ich hier und ich fühle mich im Moment sehr wohl.

In meiner Gastfamilie bin ich wie gehabt gut aufgehoben und als Familienmitglied statt als Gast im Haus akzeptiert.

An den Wochenenden und abends helfe ich oft im Laden beim Verkauf. So bleibt viel Zeit zur Kommunikation und zum gegenseitigen Austausch. Mein Gastvater ist sehr interessiert, was Deutschland und deutsche Politik angeht und so haben wir immer viel zu erzählen und zu vergleichen.

Seit zwei Wochen haben wir nun endlich Internet im Haus. Nach einem halben Jahr hat es nun doch geklappt!

Das erleichtert für mich die Kommunikation mit Deutschland, Freunden und Familie sehr und ist auch zur Recherche für meine Bibliotheksarbeit recht nützlich.

Oscar geht nun wieder zu Schule und ist den ganzen Nachmittag außer Haus. Wir sehen uns dann abends wieder, kochen gemeinsam und machen noch eine Weile Musik.

Wir haben uns vorgenommen, mit Trompete und Klavier auf der nächsten Noche Segoviana etwas vorzuspielen. Das erfordert aber intensives Proben.

Ansonsten habe ich vor ein paar Tagen wieder den Kontakt zu den deutschen Ärzten hergestellt.

Da ich im medizinischen Bereich sehr interessiert bin, werde ich nächste Woche mit ihnen in ein Bezirk im Norden fahren und sie bei ihrer Arbeit auf den Dörfern begleiten, beobachten und ihnen hoffentlich helfend zur Hand gehen.

Wie auch bisher kommen sie von „Ärzte für die dritte Welt“ und sind als Allgemeinärztin und Zahnärztin hier im 8 Wochen-Turnus tätig.

Das Klima in Ocotal wie im Rest Nicaraguas ist momentan sehr heiß und trocken. Es fliegt viel Staub durch die Strassen und in der Mittagszeit wird die Hitze drückend.

Vor einer Woche hatten wir hier einen absoluten Wolkenbruch. Das ist eher untypisch, da es normalerweise bis April (Beginn der Regenzeit) keinen Tropfen regnet. Aber mit dem globalen Wandel des Klimas ändern sich auch hier die Verhältnisse.

## **b. Das Zwischenseminar**

Vom 7. bis zum 12. Februar hatten wir unser, vom Nica-Netz organisiertes, Zwischenseminar auf „La Garnacha“ in den Bergen bei Esteli.

Mit 20 anderen Deutschen und drei Teamern konnten wir uns über Erlebtes in Nicaragua austauschen und unser Freiwilligenjahr von vielen Seiten betrachten.

Ich persönlich blicke mit gemischten Gefühlen auf diese Seminarwoche zurück.

Inhaltlich hat mir das Programm sehr gut gefallen. Wir haben mit abwechslungsreichen Methoden sehr differenziert Nicaragua und unsere Rolle als Freiwillige in diesem kulturellen und politischen Umfeld betrachtet.

Es gab Expertenvorträge zu den anstehenden Wahlen, zur Gewalt an Frauen und dem „Machismo“ generell.

Wir hatten mit den restlichen Deutschen einen sehr starken und persönlichen Erfahrungsaustausch und es war interessant, im Stile einer Projektbörse zu erfahren, wo und in welchen Projekten die anderen leben und arbeiten.

Auch über unsere Rückkehr nach Deutschland und das dortige Einleben wurde gesprochen. Wir konnten dabei von den Erfahrungen der Teamer profitieren, die diesen Schritt bereits vor ein paar Jahren gegangen sind.

Die Umgebung des Seminars war beeindruckend. „La Garnacha“ liegt auf rund 1000 Metern sehr abgelegen mitten im Wald in den Bergen. Man hat eine atemberaubende Aussicht auf die vorgelagerte Berglandschaft Estelis und das Klima ist sehr kühl (uns war es abends oft einfach zu kalt, da immer viel Wind weht!).



*Die ganze Truppe!*



*Bergige Aussicht!*

Was die organisatorischen Dinge dieser Woche anbelangt, ist meiner Meinung nach sehr viel Falsch gelaufen.

Das Projekt war so geplant, dass die Hälfte der Gruppe nicht in der Herberge schlafen konnte, sondern abends zu Gastfamilien in den Ort laufen musste. Dies hat die Gruppe sehr auseinander gerissen und nicht unbedingt positiv auf die Dynamik innerhalb der Gemeinschaft eingewirkt.

Ich finde außerdem eine Gruppengröße von über 20 Freiwilligen zu groß für ein Seminar dieser Art. Oft kam man nicht direkt ins Gespräch und Diskussionen ziehen sich in mit vielen Leuten in die Länge. Uns wurde vom Nica-Netz versichert, dass nur unsere elfköpfige Gruppe vom Vorbereitungsseminar in Deutschland zusammentrifft, doch aus welchen Gründen auch immer, sind nochmals über 10 Personen hinzu gekommen.

Das war nicht ganz leicht, da sich ein Teil der Gruppe nun schon sehr gut kannte und der Rest erst neu integriert werden musste.

Da der Ort sehr abgelegen ist, war es fast unmöglich, Essen oder andere Dinge aus Esteli zu beschaffen. Es hätte also sehr gut geplant werden müssen, was man mitnimmt, damit es für eine Woche reicht.

Das Essen war oft sehr knapp und an Trinkwasser wurde leider gar nicht gedacht. Als nach zwei Tagen die einzige Pulperia im Dorf all ihr Wasser verkauft hatte, blieb einem wohl oder übel nichts anders übrig, als Leitungswasser zu trinken, was bei vielen nicht ganz ohne Folgen geblieben ist.

Unser Schlafraum war leider sehr winddurchlässig und es gab viel zu wenige Decken, um die dort herrschende Kälte auszuhalten.

Generell habe ich den Eindruck, dass sich die Organisatoren vorher nicht mit dem Ort und den dort anzutreffenden Zuständen befasst haben. Geplant war einfach nichts.

Mir kam es persönlich so vor, als ob an allen Ecken und Enden gespart wurde und die Bedürfnisse der Teilnehmer nicht wirklich wichtig waren.

Immerhin bezahlt der Verein über 300 Euro pro Person für die Teilnahme, was für Nicaragua eine Unmenge Geld ist.

Die Gesamtstimmung unter den Teilnehmern hat trotz des tollen Programms einfach unter den äußeren Umständen gelitten.

### **c. Besuch des Vereinsmitglieds Ursula Weibler und die offiziellen Eröffnungen der "Casa entre nosotros" und des neuen „Preescolars“**

Mitte Februar hat Ursula Weibler Ocotal und die Projekte des Vereins besucht.

Da David und ich die meiste Zeit ihrer Anwesenheit auf unserem Zwischenseminar in Esteli waren, blieb nicht viel Zeit, um sich auszutauschen bzw. die Projekte und unseren Platz in ihnen zu zeigen.

Es blieb noch die Möglichkeit für einen gemeinsamen Ausflug nach Ciudad Antigua mit Besichtigung der ältesten Kirche Mittelamerikas und einem zugehörigen Museum mit antiken Ausstellungsstücken aus der Kolonialzeit.

Bei den Eröffnungen des neuen Preescolars und des Frauenprojekts „Casa entre nosotras“ konnte ich leider nicht teilnehmen, weil ich zu diesem Zeitpunkt mit dem Poesie Club in Granada war.



*Die Kirche Ciudad Antiguas.*

#### **d. Ausflug nach „Las Peñitas“**

Vergangenes Wochenende habe ich mit David, meinem Chef Juve und ein paar Chavalos aus dem Zirkus einen Ausflug nach Las Peñitas an die Pazifikküste bei León gemacht.



*Strandvergnügen!*

Wir haben dort ein wenig mein „Bergfest“ in Nicaragua gefeiert und einen tollen Tag am Strand und in den Wellen des Pazifiks verbracht.

Es war etwas Besonderes, den Chavalos diesen Ausflug zu ermöglichen, da viele von ihnen noch nie das Meer gesehen haben.

## **Meine Arbeit in der Kinder- und Jugendbibliothek**

### **a. Einleitung**

In der Bibliothek hat nun wieder der normale Betrieb Einzug gehalten. Mit über 80 Kindern und Jugendlichen täglich und zahlreichen Aktivitäten sind wir nun gut ausgelastet.

Außerdem haben die Casita-Besuche wieder begonnen und so sind wir regelmäßig in den Barrios Ocotals unterwegs, um dort zu den Kindern zu gelangen, für die der Weg bis zur Bibliothek ins Zentrum zu weit ist.

Wir haben uns vor Beginn des Schuljahres 2011 mehrmals als Team zusammengesetzt und geplant, was wir in unserem Arbeitsalltag beibehalten wollen, welche Verbesserungsvorschläge es gibt und welche neuen Aktivitäten und Veranstaltungen wir anbieten wollen.

Dabei ist auch der unter Punkt b folgende, aktuelle Wochenplan entstanden, an dem die Besucher immer ablesen können, was wann von wem angeboten wird.

Besonders beschäftigt haben wir uns mit dem Ziel, einem Hauptteil der Kinder, die nur zum Bearbeiten ihrer obligatorischen Schulaufgaben kommen, die Vielzahl unseres Bücherangebots zu zeigen, um ein freiwilliges Lesen aus eigener Motivation zu fördern.

Verschiedene Ideen haben wir zusammengetragen und gemeinsam mit den anderen Plänen und Vorschlägen schriftlich festgehalten, um sie wochenweise in den Bibliotheksbetrieb einfließen zu lassen.

Ein besonderer Fall beschäftigt mich im Moment noch besonders.

Ein 12 Jahre altes Mädchen, das seit ein paar Wochen regelmäßig in die Bibliothek kommt, weist eine gravierende Lernschwäche sowie ein ausgeprägtes Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom aus. Sie geht immer noch in die erste Klasse einer normalen Schule und kann weder ihren Namen schreiben, noch leichte Logikaufgaben oder Zahlenspiele lösen.

Von ihrer Schwester habe ich erfahren, dass sie sich in der großen Klasse sehr schwer tut, von den anderen ausgelacht und diskriminiert wird und ihr von Seiten der Lehrer nicht die richtige Betreuung zukommt.

Da meine Gastmutter im Behindertenzentrum Ocotal arbeitet, werde ich



Versuchen, in Absprache mit den Eltern des Kindes den Kontakt herzustellen, um ihr idealerweise dort einen Platz zu besorgen.

*Carmen beim Buchstabenlegen*

Hier könnte man auf ihre persönlichen Probleme eingehen und sie würde von geschultem Personal in einem adäquaten Umfeld gezielt gefördert werden.

## b. Der aktuelle Aktivitätenplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 – 9.00	<b>Deutschunterricht</b>	<b>Deutschunterricht</b>	<b>Deutschunterricht</b>	<b>Deutschunterricht</b>	
9.00 – 10.00	(Chavalos) <b>Deutschunterricht</b> Zirkus	(Chavalos) <b>Deutschunterricht</b> Zirkus	(Chavalos) <b>Deutschunterricht</b> Zirkus	(Chavalos) <b>Deutschunterricht</b> Zirkus	<b>Deutschunterricht</b>
11.00 – 12.00	Musikgruppen	Casita	Casita	Casita	<b>Team- vorbereitung</b>
14.00 – 14.30	<b>Fußball</b> <b>(bis 16 Uhr)</b>	Musikunterricht	Fußball (bis 16 Uhr)	Spontanaktivitäten	<b>Theater Workshop</b>
14.30 – 15.00	Material vorbereiten	<b>Casita</b>	<b>Casita</b>	<b>Herstellen von Lederarmbändern</b>	Casita
15.00- 15.30	Vorlesen	Armbänder knüpfen	Spontanaktivitäten	Märchen Lesung	Keramik herstellen
15.30 – 16.00	<b>Musikgruppe</b>	Märchen Lesung	-	Freie Spiele	<b>Kreativ-Spiele</b>
16.00 – 16.30	Spontanaktivitäten	Handarbeit	Vorlesen	<b>Poesie Club</b>	Lesung
16.30 – 17.00	<b>Deutschunterricht</b> <b>(ab 16 Uhr)</b>	<b>Deutschunterricht</b> <b>(ab 16 Uhr)</b>	Freie Spiele	<b>Deutschunterricht</b> <b>(ab 16 Uhr)</b> Handarbeit	<b>Deutschunterricht</b> <b>(ab 16 Uhr)</b>
17.00 – 18.00	Zirkus	Zirkus	Zirkus	Zirkus	<b>Wochensitzung</b>

Zum Schuljahresbeginn sind meinerseits einige neue Aktivitäten hinzugekommen. Ich habe ein festes Zeitfenster für Kreativspiele eingerichtet, bei dem ich ausschließlich



*Kreative Spiele an der frischen Luft!*

Nach verschiedenen Kategorien sortiert, findet man unter anderem Konzentrations- und Berührungsspiele und gruppendynamische Kennenlernübungen, die bei den Kindern sehr gut ankommen.

mit dem im letzten Bericht erwähnten Buch „1000 kreative Spiele für Grundschul Kinder“ arbeite.

Die Gruppengröße der Teilnehmer variiert von 5 bis 15. Ich gestalte diese Spiele-Stunde zusammen mit Rodrigo, um ihn in diese Thematik einzuarbeiten und ihm viele neue Ideen zu geben, die er dann auch ohne mich mit Kindern umsetzen kann.

Das Buch eignet sich sehr gut.

Off ist es schwer, die Truppe unter Kontrolle zu halten, doch auch hier merke ich, dass eine gute Vorbereitung mehr als die halbe Miete ist.

Neu ist auch ein Theater Workshop, den ich diesen Freitag zum ersten Mal anbieten werde. Ich habe verschiedene Ideen aus meinen schulischen Erfahrungen mit Theater gesammelt und Spiele übersetzt und bin nun gespannt, wie das bei den Jugendlichen ankommt.

Freitags vormittags bleibt uns als Team ein Zeitraum, in dem wir uns vorgenommen haben, alle noch besser die Bücher kennen zu lernen, die in unserem Bestand sind. Eine gute Kenntnis aller Bibliotheksmitglieder über die Literatur unserer Regale ist Voraussetzung, um die Kinder und Jugendlichen mit Büchern in Verbindung zu bringen, sie zu beraten und ihnen Spaß daran zu vermitteln, sich selbst ein Buch auszuwählen und es mit Freude zu lesen.

### **c. Deutschunterricht**

Was den Deutschunterricht betrifft, so habe ich nun angefangen den Chavalos aus dem Zirkus Stunden zu geben. Wir haben dafür zwei Gruppen mit je fünf Mitglieder gebildet. Der Unterricht findet Montag bis Donnerstag von acht bis neun vor dem Zirkustraining statt.

Ich sehe diese Bemühung als sinnvoll, um sie auf eine eventuelle Deutschlandreise nächstes Jahr vorzubereiten.

Die Besuche der ersten Woche waren stetig und sie lernen mit Interesse und Ehrgeiz. Ich habe strenge Regeln eingeführt, um den Unterricht effizient zu machen und werde in einem Monat berichten, wie sich Disziplin und Können der Jungen und Mädchen entwickelt haben.

Mein Gastbruder hat weiterhin täglich Unterricht und wir arbeiten uns durch die Lektionen unseres Buches.

Ich habe mich aus verschiedenen Gründen entschieden, mit der sehr jungen Gruppe (vier Jungen aus der Primaria, die seit Oktober bei mir Unterricht hatten) den Deutschkurs nicht weiterzuführen.

Sie sind einfach noch nicht in dem angemessenen Alter bzw. verfügen nicht über die benötigten Fähigkeiten, um eine Fremdsprache wie Deutsch zu erlernen.

Sie können kaum schreiben und haben viele Probleme in der spanischen Grammatik, deshalb erachte ich es momentan nicht als sehr sinnvoll, ihnen eine neue Sprache beizubringen und damit vielleicht noch mehr Verwirrung zu stiften als nötig.

Hinzu kommt, dass ein Schüler aus der Gruppe ausgestiegen ist und ein neuer einsteigen will. Die Fluktuation hält diese Gruppe nicht aus und es würde die Lernatmosphäre zerstören.

Es macht den Jungen Spaß, mit mir zu arbeiten und sie kommen gerne in die Stunden, doch sie zeigen keinerlei Ehrgeiz, sich das Material zu Hause noch einmal anzusehen (dieses muss man von 8 jährigen auch nicht erwarten) und auch durch den großen Ferienzeitraum, den wir jetzt hatten, wurden über 80% schlichtweg vergessen.

Die Entscheidung fiel mir nicht leicht, grade weil mir die vier sehr ans Herz gewachsen sind, doch wir werden weiterhin zusammen Aktivitäten planen und zwei mal wöchentlich künstlerisch und musisch, je nach ihren Vorlieben, zusammen arbeiten.

Ich glaube, dass sie davon mehr haben, als von einem sehr gezwungenen Deutschunterricht, bei dem jeder unter seinen eigenen Erwartungen bleibt.

#### **d. Das siebte internationale Poesie Festival in Granada**

Vom 16. bis zum 18. Februar war ich mit den beiden Mädchen aus dem Poesie Club in Granada beim siebten internationalen Poesie Festival.

Wir haben zwei erlebnisreiche Tage verbracht und ich bin begeistert von diesem jährlich stattfindenden Fest.

Granada hat bei meinen bisherigen Besuchen schon immer einen gewissen Charme versprüht, doch in dieser ganz der Poesie gewidmeten Woche war die Atmosphäre noch mal besonders.

Die Innenstadt um Platz und Kathedrale war mit Bühnen und Bücherständen versehen und die „Calla La Calzada“ bis runter zum See war voll von Info-Ständen und Künstlern, die ihre Werke präsentierten und anboten.

Abends wurden alle Kirchen angestrahlt und in dieser besonderen Stimmung wurden dort Poesie-Lesungen abgehalten.

Poesie-Lesung an der „Casa de los leones“



Über 150 Poeten aus 40 Nationen waren in diesen Tagen in Granada und auch auf Grund der zahlreichen Besucher aus ganz Mittel- und Lateinamerika machte Granada einen sehr internationalen Eindruck.

Highlight für uns war der Karneval der Poesie.



*Herzlich Willkommen!*



*Folklore Tanz!*



*Gioconda Belli beim Lesen!*

Über 800 Tänzerinnen und Tänzer aus Nicaragua sind zum Thema Poesie verkleidet durch die Strassen der Stadt gezogen und an jeder Ecke gab es eine Poesie-Lesung.

Dort haben wir auch Gioconda Belli getroffen, die die Lesungsreihe eröffnet hat und ich konnte ein Foto mit ihr machen!



*Prominenz hautnah!*



*Im Bücherverkauf!*

Gewohnt haben wir in einem zentral gelegenen Backpacker-Hostel. Es war sehr schön eingerichtet, hatte eine Küche, in der wir uns was kochen konnten und sogar einen kleinen Pool.

Es hat mir Spaß gemacht, den beiden aus Ocotol Granada zu zeigen, vor allem, da es in diesen Tagen immer was zu sehen gab.

Abends haben wir die verschiedenen Konzerte von nicaraguanischen Künstlern besucht. Über karibische Reggae-Musik bis hin zum berühmten Carlos Mejia Godoy wurde ein breites Spektrum vorgetragen, das die Besucher begeistert hat.

Abschließend habe ich noch ein preisreduziertes Buch zur Geschichte Nicaraguas und zwei Poesie-Bände erstanden.

Der Ausflug war für uns alle, glaube ich, sehr interessant. Wir haben viele neue Eindrücke gewonnen und für unsere weitere Arbeit im Poesie Club viele Anregungen und Materialien sammeln können.



*Carmen und Nelsy*

#### **e. Zirkusauftritt**

In diesem Monat hatte der Zirkus wieder einmal einen Auftritt auf der „Noche Segoviana“. Eine Jonglage-Nummer mit Feuer hat viele Zuschauer begeistert und aufgrund der späten Stunde und der Dunkelheit ordentlich Eindruck gemacht.

Kombiniert waren die Fackeln mit einem passenden Outfit und Musik aus „Der Fluch der Karibik“. Mir hat es Spaß gemacht die Jungs begleitend zu unterstützen und Fotos vom „Tanz mit dem Feuer“ zu schießen.



#### **f. Zur Bibliotheksmauer**

Wir haben die Fläche zum Aufstellen der Mauer in zwei Wochen auf unserer und der Seite des Nachbarn von Schutt und Müll freigeräumt und warten, dass nun der

Maurer kommt und uns zeigt, wie wir selbst die Mauer sicher und stabil wieder aufbauen können.

Dazu ist auch das Gießen eines Betonfundamentes notwendig, um das Eindringen weiteren Regenwassers zu verhindern und dem Ganzen Halt zu geben.

Dazu fehlen uns noch Materialien, um die wir schon gebeten haben, die aber noch nicht angekommen sind.

### **g. Handarbeiten mit Leder**

Mein im letzten Bericht noch als Wunsch formuliertes Vorhaben, Armbänder aus Leder mit den Kindern zu machen, habe ich inzwischen in die Tat umgesetzt. Ich habe eine Liste aufgehängt, bei der man sich für dieses handwerklich-künstlerische Angebot anmelden kann und dann gemeinsam ein passendes Zeitfenster gefunden wird.

Ich habe schon mit einer Zweier- und einer Vierergruppe diese Aktivität durchgeführt und sie hat bei den Jugendlichen auch aufgrund unserer sehenswerten Ergebnisse hohen Anklang gefunden. Die Liste ist nun restlos gefüllt und fraglich ist, ob ich genug Leder besorgen kann, um mit allen ein Armband herzustellen.

Die Arbeit erfordert handwerkliches Geschick, Konzentration und kreative Ideen zum Gestalten und ist daher eine gute Übung für die Jugendlichen.

Ich bin erstaunt, wie viele Möglichkeiten die Arbeit mit Leder bietet. Von ganz einfachen Modellen nur mit Druckknopf versehen, über das Kombinieren von verschiedenen Ledertypen bis hin zum Einflechten und Einnähen von dünnen Lederstreifen, sind zahlreiche Armbänder entstanden. Es ist schön für den Teilnehmer, am Ende etwas selbst Hergestelltes in der Hand zu haben, in das seine eigenen Ideen eingearbeitet wurden.



Ihr habt nun wieder einen Überblick, was im Februar so bei mir los war und was mich in der Bibliothek momentan beschäftigt.

Ich bin gespannt auf den nächsten Monat, vor allem wie unsere neuen Aktivitäten bei den Jugendlichen ankommen. Mich interessiert auch, wie die Zusammenarbeit mit den deutschen Ärzten laufen wird und welche neue Erfahrungen und Eindrücke ich dabei sammeln kann.

Ich habe ja nun Internet im Haus und freue mich bei Gelegenheit mit Euch per Mail oder Skype in Kontakt zu treten!

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei allen Spendern der vergangenen Monate bedanken!

Liebe Grüße aus Ocotol und bis bald!

Max Mersiowsky

Ocotol, den 4. März 2011

**Meine Adresse:**

Dirrección La Familia Jiron Montenegro  
De la policia nacional 2 cuadras al este  
Ocotol, Nueva Segovia  
Nicaragua

**Meine Handynummer/Familientelefon:**

+505 88486047                      +505 27322032

**E-Mail:**

[maxmersiowsky@online.de](mailto:maxmersiowsky@online.de)

Falls ihr das Bibliotheksprojekt finanziell unterstützen wollt, würde ich mich ebenso wie Nueva Nicaragua e.V. und die Kinder aus Ocotol sehr freuen!

Kontoinhaber: **Nueva Nicaragua e.V.**

Bank:                      **KD-Bank, Dortmund**

Konto Nr.:                **10 13737 033**

BLZ:                        **350 601 90**

Kennwort:                **Spenderkreis Max Mersiowsky**